

## *Liebe Leserinnen und Leser,*

in diesem Sommer wanderte ich mit meiner Frau am Strand entlang der Westküste Irlands. Fasziniert betrachteten wir angeschwemmte Kieselsteine in allen möglichen Größen und Farben. Einige von ihnen trugen markante Muster, seit Jahrmillionen geformt, Wasser und Wetter ausgesetzt: Steine.

Für mich ein beeindruckendes Symbol. Auf dem Titelbild tragen die Steine Kreuze als Zeichen. Vor allem am Ewigkeitssonntag stehen viele vor Steinen auf Gräbern von Angehörigen. Diese Steine, versehen mit Namen und Kreuzen und anderen Symbolen, erinnern an ganz konkrete Menschen und deren Lebensgeschichte. Über den Tod hinaus wird somit deutlich: Wir haben einen ganz konkreten Ort der Trauer und des Erinnerns an Menschen, die einmal mit uns gelebt haben. Ich glaube, wir brauchen solche Orte des Gedenkens und der Besinnung. Es ist schade,

dass heute einige bewusst auf solche Stellen des persönlichen Erinnerns an konkrete Menschen verzichten und vermehrt anonyme Bestattungen wählen. Auch wenn wichtige Gründe für diese Bestattungsform angeführt werden, so bleiben für mich doch offene Fragen.

Wir alle brauchen doch sichtbare Orte des Gedenkens und der Erinnerung an Menschen, die einen Namen trugen und mit denen wir gelebt haben. Trotz allem weiß ich, dass bei Gott jeder Mensch mit seinem Namen gut aufgehoben ist, denn Gott sagt durch den Propheten Jesaja: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.“

Ich wünsche Ihnen eine intensive Zeit des Gedenkens und der Erinnerung.

*Ihr Harald Fenske*

### **GEMEINDEBRIEF NR. 121**

Herausgeber: Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Kornelimünster-Zweifel, Schleckheimer Str. 12-16, 52076 Aachen - Kornelimünster, ☎ 02408 / 3282 📠 02408 / 6199  
Verantwortlicher Redaktionskreis: Vasco Dunker und Hannelore Ehrhardt (Gestaltung), Harald Fenske (verantwortlicher Redakteur), Elvira Pralle.  
Druck: Printwerkstatt Aachen, Auflage: 2.800 Stck., Abgabe kostenlos.  
Redaktionsschluss: ■ 10.9.2004